

# MALKUTH



Existenz



Hoffnung



Heimat



Hölle



## 10. MALKUTH- EXISTENZ

- 10.1. Hoffnung
- 10.2. Heimat
- 10.3. Hölle

M.T. auf L.W. 160 x 210 M.T. auf L.W.160 x 210 M.T. auf L.W. 160 x 210  
Die Arbeiten hatten vorher den Titel „Heimat“ und entstanden 2001.

Begleitumstände:

Ich erlebte den Verlust des Gewohnten. Dazu gehörten das Morbide und der Verfall, die mein Umfeld in dem Mittelsächsischen Industriegebiet waren.

(Braunkohletagebau, Chemische Industrie, Umweltverschmutzung , Industrieruinen)

Zum Inhalt:

Der Mittelteil entspricht der Ambivalenz meiner Situation damals. Das Gewohnte, Hässliche, aber Vertraute war unwiederbringlich verloren, war aber das, was ich mit dem Begriff Heimat verband.

„Hoffnung“ und „Hölle“ Beinhalten ein seit Anfang der Neunziger Jahre wiederkehrendes Motiv von mir. Die Erzählung Kafkas „ Vor dem Gesetz“ spielte da sicher unterbewusst rein.

Von der spirituellen Bedeutung der Tore hatte ich keinen Schimmer. Am 31.12. 2015 hatte ich folgenden Traum: Ich bade unter der Porta Nigra, die außerhalb der Stadt liegt und unter der ein Tümpel ist. Dahinter befand sich eine Schule mit vier Tischen. Von der Schule und den Tischen gab es nur noch die Grundmauern. Ab 2017 las ich erst über die Tore der Einweihung in Benedikt „ Kabbala Teil 2“ S.547 ff und Crowley, Eschner „Liber Al Vel Legis“ S.105/ 139/ 144.